

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit diesem Bericht möchte der Aufsichtsrat der U.C.A. Aktiengesellschaft Sie wie in jedem Jahr über die Arbeit unseres Gremiums informieren.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der U.C.A. Aktiengesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Leitung des Unternehmens überzeugen. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten in jeder Hinsicht nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Risikoentwicklung unterrichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere haben wir alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang auch und gerade mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und neuen Chancen auseinandergesetzt. Operative Themen wurden uns klar und differenziert vorgelegt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, seine Zustimmung erteilt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Aufsichtsratsmitglieder in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch sowohl mit dem Vorstand als auch untereinander standen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die

Hauptversammlung zu informieren wäre, hat es nicht gegeben. Wie im vergangenen Jahr schlugen wir der Hauptversammlung vor, den Vorstand, Herrn Dr. Steuer, zu entlasten. Für uns gibt es nach wie vor keine Zweifel daran, dass er das Unternehmen kompetent, mit großem Einsatz und effektiv leitet und führt.

Ausgewählte Themen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat wird ein offener und vertrauensvoller Umgang miteinander gepflegt. Alle im Aufsichtsrat behandelten Punkte wurden stets mit sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats besprochen.

Zu den beherrschenden Themen gehörten maßgeblich die Entwicklung und die Lage der Portfolio-Gesellschaften der U.C.A. Aktiengesellschaft, hier auch im Hinblick auf ggfs. mögliche Exitszenarien. Ferner diskutierten wir stets auch die Möglichkeiten neuer Beteiligungen, wobei uns der Vorstand stets detailliert über die Chancen und Risiken und seine Einschätzung der in Rede stehenden Unternehmen informierte. Einen breiten Raum nahm in allen unseren Beratungen auch das Projekt Global Brands-Fonds ein.

In allen Sitzungen haben wir uns darüber hinaus immer mit dem Vorstand über die Liquiditätslage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ausgetauscht sowie über die Ausdehnung des Geschäftsbereichs der Portfolio-Gesellschaften und des Mutterunternehmens und über organisatorische Fragen gesprochen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, davon eine konstituierende. Es haben stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Der Vorstand war ebenfalls stets anwesend. Die Sitzungen fanden in München statt.

Auf der ersten Sitzung am 23. März 2016 stand die Aufarbeitung des abgelaufenen Geschäftsjahres bei den diversen Beteiligungsgesellschaften im Mittelpunkt. Insbesondere bei der aovo Touristik AG in Hannover, der Sportnex GmbH und der MedLearning AG, beide München, ist der Vorstand durch das Engagement in den jeweiligen Aufsichts- bzw. Beiräten eng auch in die Ausrichtung des operativen Geschäfts eingebunden. Wir begrüßen das, können die Gesellschaften doch so enger begleitet und beraten werden.

Beherrschendes Thema der Sitzung am 03. Mai 2016 war die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses per 31. Dezember 2015. Wir diskutierten ferner mit dem Vorstand umfassend und detailliert über die Perspektiven und Handlungsoptionen bei der Deutsche Technologie Beteiligungen AG.

Die dritte Sitzung des Aufsichtsrats fand im Vorfeld der Hauptversammlung am 07. Juli 2016 statt. Der Vorstand berichtete zunächst ausführlich zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft einschließlich ihrer Tochtergesellschaften.

Am 17. November 2016 stand ebenfalls die Umsatz- und Ertragsentwicklung, sowohl im Konzern als auch bei den einzelnen Gesellschaften, im Vordergrund. Der Vorstand berichtete zudem über den Fortgang des Projekts Global Brands Fonds und präsentierte und Planung und Ertragsvorschau für das Geschäftsjahr 2017.

Prüfung des Jahresabschlusses

Der von der Hauptversammlung am 07. Juli 2016 zum Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2016 gewählte Abschlussprüfer, acms Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 nebst Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern wurde der Jahresabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft, der Lagebericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers unverzüglich und rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden – in Anwesenheit des Abschlussprüfers – in unserer Sitzung vom 18. Mai 2017 umfassend diskutiert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet, alle Fragen dazu beantwortet und ergänzende Auskünfte erteilt.

Nach eigener Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir im Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer am 18. Mai 2017 zugestimmt und den Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung haben wir uns nach eigener Prüfung sowie unter

Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage angeschlossen. Gemeinsam mit dem Vorstand schlagen wir demgemäß erneut die Ausschüttung einer Dividende vor.

Personelle Veränderungen

Personelle Veränderungen in Vorstand und/oder Aufsichtsrat hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat hat nach allem erneut jeden Anlass, dem Vorstand, Herrn Dr. Steuer und allen Mitarbeitern der U.C.A. Aktiengesellschaft seinen Dank und seine Hochachtung für den im Berichtsjahr gezeigten Einsatz für das Unternehmen und die geleistete Arbeit auszusprechen.

Für den Aufsichtsrat:

Sy Schlüter
Vorsitzender

Bilanz der U.C.A. Aktiengesellschaft, München,

zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	<u>EUR</u>	Stand am 31.12.2016 <u>EUR</u>	Stand am 31.12.2015 <u>TEUR</u>
A. Anlagevermögen			
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		1,00	0
<u>II. Sachanlagen</u>			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.273,00	7
<u>III. Finanzanlagen</u>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.050.201,64		1.014
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,00		20
3. Beteiligungen	817.506,24		818
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	333.138,93		303
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.711.106,43</u>		<u>2.652</u>
		4.911.954,24	<u>4.807</u>
B. Umlaufvermögen			
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	156.940,42		80
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>63.190,59</u>		<u>204</u>
		220.131,01	<u>298</u>
<u>II. Wertpapiere</u>			
Sonstige Wertpapiere		1.682.335,45	1.994
<u>III. Flüssige Mittel</u>			
		4.362.202,74	4.060
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		522,11	3
		<u>11.183.419,55</u>	<u>11.169</u>

Passiva

	<u>EUR</u>	Stand am 31.12.2016 <u>EUR</u>	Stand am 31.12.2015 <u>TEUR</u>
<u>A. Eigenkapital</u>			
<u>I. Gezeichnetes Kapital</u>			
1. Grundkapital	7.910.000,00		7.910
2. Eigene Anteile	<u>-462.639,41</u>	7.447.360,59	<u>-417</u> 7.493
<u>II. Kapitalrücklage</u>		1.324.185,92	1.331
<u>III. Gewinnrücklagen</u>		741.411,26	741
<u>IV. Bilanzgewinn</u>		<u>641.970,71</u>	<u>549</u>
		10.154.928,48	10.114
<u>B. Rückstellungen</u>			
1. Rückstellungen für Pensionen	955.575,43		945
2. Sonstige Rückstellungen	<u>45.538,13</u>	1.001.113,56	<u>40</u> 985
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.840,21		18
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.375,00		35
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>12.162,30</u>	27.377,51	<u>17</u> 70
		<u>11.183.419,55</u>	<u>11.169</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der U.C.A. Aktiengesellschaft, München,**für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

	2 0 1 6		2 0 1 5
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		43.250,00	17
2. Sonstige betriebliche Erträge		320.163,41	216
		<u>363.413,41</u>	<u>233</u>
3. Aufwand aus Anteilsverkauf		0,00	0
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	306.901,30		306
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>14.052,67</u>		<u>99</u>
		320.953,97	405
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.497,65	5
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>300.092,21</u>	<u>303</u>
		-262.130,42	-480
7. Erträge aus Beteiligungen einschl. Zuschreibungen	637.544,58		790
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	63.206,49		39
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.285,49		96
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	155.471,19		205
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>11.151,39</u>		<u>45</u>
		617.413,98	675
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>12.564,77</u>	<u>10</u>
13. Ergebnis nach Steuern		<u>342.718,79</u>	<u>185</u>
14. Sonstige Steuern		<u>307,00</u>	<u>1</u>
15. Jahresüberschuss		<u>342.411,79</u>	<u>184</u>
16. Gewinnvortrag		<u>299.558,92</u>	<u>365</u>
17. Bilanzgewinn		<u><u>641.970,71</u></u>	<u><u>549</u></u>

Entwicklung des Anlagevermögens der U.C.A. Aktiengesellschaft, München,
im Geschäftsjahr 2016

	<u>Anschaffungs-/Herstellungskosten</u>			<u>Kumulierte Abschreibungen</u>			<u>Buchwerte</u>	
	Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	92.057,18	0,00	3.296,91	92.054,18	0,00	3.294,91	1,00	3,00
	92.057,18	0,00	3.296,91	92.054,18	0,00	3.294,91	1,00	3,00
II. Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	233.475,53	3.598,65	3.907,96	226.301,53	4.497,65	3.905,96	6.273,00	7.174,00
	233.475,53	3.598,65	3.907,96	226.301,53	4.497,65	3.905,96	6.273,00	7.174,00
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.676.106,50	0,00	485.905,47	661.912,39	14.999,00	132.000,00	1.050.201,64	1.014.194,11
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	39.999,00	0,00	1,00	20.000,00
3. Beteiligungen	959.391,90	0,00	0,00	141.885,66	0,00	0,00	817.506,24	817.506,24
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	478.319,06	30.337,43	0,00	175.517,56	0,00	0,00	333.138,93	302.801,50
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.711.397,25	245.221,36	147.687,28	58.948,25	77.962,46	7,48	2.711.106,43	2.652.449,00
	5.845.214,71	295.558,79	633.592,75	1.038.263,86	132.960,46	132.007,48	4.911.954,24	4.806.950,85
	6.170.747,42	299.157,44	640.797,62	1.356.619,57	137.458,11	139.208,35	4.918.228,24	4.814.127,85

Anhang der U.C.A. Aktiengesellschaft, München,
für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Angaben

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 1 HGB angewendet.

Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft.

2. Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	U. C. A. Aktiengesellschaft
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Register-Nr.:	HRB 121294

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **immaterielle Anlagewerte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Nutzungsdauer für Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen drei und zehn Jahren. Bei den beweglichen Vermögensgegenständen werden die planmäßigen Abschreibungen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden darüber hinaus vorgenommen, wenn eine Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Geringwertige Anlagengüter bis zu Anschaffungskosten von EUR 410 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, bilanziert. Sofern die Gründe für die dauerhafte Wertminderung nicht mehr vorliegen, wird bis maximal auf die ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert aktiviert. Erkennbaren Einzelrisiken bei den Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Sofern der beizulegende Wert oder der Marktwert der sonstigen Wertpapiere am Bilanzstichtag unter den Anschaffungskosten liegt, werden auf die Anteile außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe hierfür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag dieser Abschreibung zugeschrieben.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das in der Bilanz ausgewiesene **gezeichnete Kapital** von EUR 7.447.360,59 entspricht dem satzungsmäßigen und im Handelsregister eingetragenen Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 7.910.000,00, vermindert um den rechnerischen Wert der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von EUR 462.639,41 und war zum 31. Dezember 2016 voll einbezahlt.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der Barwert der Verpflichtung wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 S. 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank nach RückAbzinsV ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: sieben Jahre) abgezinst werden. Dabei wurde von der Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und eine pauschale Restlaufzeit (mittlere Duration) der Verpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Zu den Pensionszusagen bestehen an die Bezugsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen, die Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 S. 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung zu saldieren waren. Da ein Zeitwert für Lebensversicherungsverträge nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Rückdeckungsversicherungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die dem steuerlichen Aktivwert entsprechen.

Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen werden mit Aufwendungen und Erträgen aus der Auf- bzw. Abzinsung der Rückstellungen verrechnet. Das Ergebnis wird unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Hierunter fallen auch Änderungen des Barwertes der Verpflichtungen aufgrund Änderungen des durchschnittlichen Marktzinssatzes nach RückAbzinsV gegenüber dem Vorjahr. Der übrige Aufwand wird als Aufwendungen für Altersversorgung im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen die Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren und sind jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist Bestandteil des Anhangs.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

3. Grundkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital i. H. v. EUR 7.910.000,00 ist eingeteilt in 662.000 Inhaberaktien zum rechnerischen Wert von EUR 11,95 je Aktie (Stückaktie).

4. Eigene Aktien

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06. Juli 2010 zum Einzug eigener Aktien ermächtigt.

Von 2001 bis 2013 wurden 349.194 eigene Aktien erworben. Nach Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 10:1 mit Wirkung vom 4. September 2014 entspricht dies 34.919 eigenen Aktien mit einem Anteil von 5,275 % am Grundkapital und einem darauf entfallenden Betrag von EUR 417.234,58.

Im Geschäftsjahr wurden weitere 3.800 eigene Aktien mit einem Anteil von 0,574 % am Grundkapital und einem darauf entfallenden Betrag von EUR 45.404,83 erworben.

Insgesamt hält die Gesellschaft damit 38.719 eigene Aktien mit einem Anteil von 5,849 % am Grundkapital und einem darauf entfallenden Betrag von EUR 462.639,41.

Der Erwerb eigener Aktien dient dazu, diese Aktien Dritten im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran oder im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen anzubieten oder um sie einzuziehen.

5. Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn sowie den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 99. Diesen ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 735 gegenüber. Daher besteht keine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 642.

6. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem Deckungsvermögen in Form von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen saldiert ausgewiesen. Der Zeitwert der Ansprüche gegen Rückdeckungsversicherungen betrug TEUR 928 (Vorjahr TEUR 882), der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung TEUR 1.884 (Vorjahr TEUR 1.827).

7. Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt TEUR 27 (Vorjahr TEUR 70).

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 9 (Vorjahr TEUR 7) auf Steuern.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Unter den Umsatzerlösen werden Erlöse aus Veräußerungen von im Umlaufvermögen gehaltenen strategischen Unternehmensbeteiligungen sowie Beratungsleistungen erfasst.

2. Aufwand aus Anteilskauf

Korrespondierend zu der Position „Umsatzerlöse“ werden unter der Position „Aufwand aus Anteilskauf“ die Buchwertabgänge der im Umlaufvermögen gehaltenen strategischen Unternehmensbeteiligungen, die veräußert wurden, erfasst.

3. Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen

In den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag nach § 253 Abs. 3 S. 3, 1. Hs HGB in Höhe von TEUR 133 (Vorjahr TEUR 127) enthalten.

4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen wurden der Zinsaufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 57 (Vj. TEUR 75) mit dem Ertrag aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 46 (Vj. TEUR 30) verrechnet.

5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Erträge aus Aufzinsung betragen TEUR 3 (Vj. TEUR 4)

D. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Jürgen Steuer

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dipl.-Kfm. Sy Schlüter (Kaufmann), (Vorsitzender)
Nico Baader (Bankkaufmann), (stellvertretender Vorsitzender)
Dr. Joachim Kaske (Rechtsanwalt)

2. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer ohne Vorstände betrug 4.

München, im April 2017

U.C.A. Aktiengesellschaft
Vorstand

Dr. Jürgen Steuer

Lagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft, München,
für das Geschäftsjahr 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die U.C.A. AG, München (kurz: U.C.A.) als traditionell mittelständische Beteiligungsgesellschaft investiert in kleine und mittelgroße deutsche Unternehmen oder entwickelt mitunter auch eigene Unternehmenskonzepte, die über deutliches Wachstums- und Entwicklungspotential verfügen. U.C.A. identifiziert Chancen und Risiken beim Einstieg in ein Unternehmen und realisiert Optimierungsmöglichkeiten in der Unternehmensstruktur. Während der Dauer des Investments flankiert die U.C.A. das jeweilige Unternehmen u.a. im Bereich Strategie, Finanzen, M&A und IPO.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Geschäftsklima auf dem deutschen Beteiligungskapitalmarkt hatte sich zum Jahresbeginn 2016 stark abgekühlt. Im Frühsommer hatte es sich jedoch wieder stabilisiert. Im Herbst zeigte sich das Geschäftsklima sichtbar erholt. Insbesondere die Stimmung der VC-Investoren belebte sich kräftig und war annähernd so gut wie 2015, als das Geschäftsklima ein Rekordhoch erreichte. Insgesamt gingen die Beteiligungsgesellschaften von einem Investitionsanstieg aus. Der grundsätzliche Optimismus zeigte sich auch hinsichtlich der Erst- bzw. Neuinvestitionen. Das insgesamt aber deutlich sehr hohe Bewertungsniveau von Unternehmensbeteiligungen im Markt hat sich auch 2016 gehalten. Die sog. Secondary Buy Outs nahmen erneut einen Spitzenplatz ein. Im Hinblick auf den Standort Deutschland ging man im Bereich Private Equity von einer steigenden Wertschätzung durch mögliche Investoren aus.

(partiell entnommen aus Private Equity Barometer des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften 2016 im Februar 2017)

Die U.C.A. investiert bevorzugt in kleine Unternehmen, sog. small caps, einem sehr eingegrenzten Wettbewerbsumfeld mit bestimmten Sonderfaktoren, die sich nicht generalisieren lassen. U.C.A. hat 2016 bei bestehenden Beteiligungen - um neue Gesellschafter erweiterte - Kapitalrunden initiiert, an denen sie auch selbst teilgenommen hat, u.a. bei Sportnex und aovo, u.a. weil sie von deren positiver wirtschaftlicher Weiterentwicklung überzeugt ist. Bei MedLearning war sie wesentlich am erfolgreichen operativen Ausbau der Geschäftsbasis beteiligt. Im letzten Quartal hat sie eine Beteiligung vorbereitet, die im ersten Quartal 2017 getätigt wurde.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die U.C.A. Gruppe bestand zum Jahresultimo 2016 neben der U.C.A. noch aus 5 Beteiligungen. Das sind die **Deutsche Technologie Beteiligungen AG**, die **Med Learning AG**, die **aovo Touristik AG**, die **Sportnex GmbH** und die **i-Manager AG**.

Das Portfolio der **Deutsche Technologie Beteiligungen AG** (U.C.A.-Anteil rd. 63%) ist in Vorbereitung eines Verkaufs der DeTeBe als Börsenmantel bzw. eines Mergers mit einem börsenreifen Unternehmen komplett entleert worden. Die bis zuletzt bestehende Darlehensforderung in Höhe von T€ 54 gegenüber der Frank Optic AG musste im Februar 2017 leider vollständig abgeschrieben werden, da das Unternehmen letztlich doch illiquide geworden ist und die Insolvenz eingeleitet wurde.

DeTeBe hat 2016 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von ./. TEUR 183 abgeschlossen, was sich im Wesentlichen aus den laufenden operativen Kosten sowie der Abwertung einer Darlehensforderung gegenüber der früheren Beteiligung Frank Optic AG erklärt. Das Darlehen gegenüber der Frank Optic AG sorgte bis Mitte 2016 noch für Annuitätenleistungen, musste jedoch leider wegen Insolvenz des Unternehmens Anfang 2017 vollständig im Jahresabschluss 2016 der DeTeBe wertberichtigt werden. Das Beteiligungsportfolio der DeTeBe hat sich vollständig geleert.

Die freie Liquidität zum Jahresende 2016 setzt sich vollständig aus Bankguthaben zusammen und beträgt noch T€ 1.069. Anfang 2016 ist eine in der Hauptversammlung 2015 von den Aktionären genehmigte kapitaltechnisch bedingte Ausschüttung in Höhe von rd. TEUR 600 erfolgt, sodass sich die freien Mittel nach Abzug der laufenden Kosten von rd. TEUR 125 (TEUR 131 minus TEUR 6 Tilgung Frank Optic) von rd. TEUR 1.821 auf TEUR 1.069 reduziert haben. Die Eigenkapitalquote der DeTeBe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 97,7 % (i. V. 69,9%); dies signalisiert trotz mangelnder erwähnenswerter Transaktionen eine stabile wirtschaftliche Situation.

Auch 2016 prüfte DeTeBe anhand mehrerer Optionen eine geeignete Fusion mit einem mittelständischen Technologieunternehmen im Wege eines sog. „Hucke Pack IPO“, d.h. einem bislang nicht notierten Unternehmen im Wege der Verschmelzung den Gang an den Kapitalmarkt zu ermöglichen. Im wirtschaftlichen Vordergrund der Überlegungen dabei stand die Optimierung für die Aktionäre der DeTeBe inkl. der U.C.A. als Hauptaktionär hinsichtlich der Qualität des Geschäftsmodells des potentiellen Partners, des erzielbaren Kaufpreises, bzw. der Höhe des Gegenwertes des eingetauschten Aktienanteils am neuen Unternehmen und dessen Entwicklungspotentials.

Es ergaben sich mehrere Möglichkeiten, die im Detail auf ihre jeweilige Eignung geprüft wurden, doch der Vorstand ist und war vorsichtig und wird auch 2017 das „Pulver trocken halten“. Eine konkrete, besonders interessante Option im Bereich der Gentechnik könnte sich ggf. 2017 realisieren, hängt aber noch von verschiedenen seitens DeTeBe nicht beeinflussbaren Faktoren ab.

Die **Med Learning AG** (U.C.A. Anteil 78%) ist mittlerweile wohl der führende deutsche Anbieter von Online-Fortbildungen für Ärzte. Aus einem aktuellen Potential von über 70.000 Ärzten nutzen immer mehr Mediziner die stetig steigende Anzahl von CME Online-Fortbildungen, die von Med Learning entwickelt und angeboten werden.

Langjährige und zuverlässige Auftraggeber von Med Learning sind insbesondere international tätige Pharmaunternehmen, wie Pfizer, Janssen-Cilag, Novartis, Glaxo Smith Kline, Sanofi-Aventis, Bristol-Myers-Squibb, AstraZeneca, Amgen, Mylan, Boehringer Ingelheim, Eli Lilly, Jenapharm und Chiesi, aber auch Medizinverlage, Medizintechnikunternehmen und Banken.

Continuing Medical Education (CME) verpflichtet deutsche Mediziner gegenüber den jeweiligen Länderärztekammern zur regelmäßigen Erneuerung ihres Wissensstands, um für ihre Patienten die beste Behandlung sicherzustellen und um dadurch ihre Zulassung zu behalten. Diese gesetzliche Pflicht in Deutschland ist europa- und weltweit bislang noch einmalig. Sobald sich dies, z.B. im Rahmen einheitlicher EU-Richtlinien, ändern sollte, wäre dies ein Anlass für Med Learning, ggf. auch ins Ausland zu expandieren und seinen bestehenden Auftraggebern zu folgen.

Der operative Geschäftsverlauf der Med Learning AG im Jahre 2016 war äußerst erfreulich. Die Anzahl der Kunden und angebotenen Fortbildungen aus den Bereichen Pharma, Verlage, Medizintechnik, Finanzen wächst stetig und entwickelt sich sehr positiv. Aktuell werden über 120 Fortbildungen auf dem Portal angeboten, die von den Experten der Med Learning AG redaktionell auf prüfungsfähige Formate transformiert wurden. Daneben tragen insbesondere auch zahlreiche Bestandskunden mit ihren Rahmenverträgen zu einer kontinuierlichen Umsatzentwicklung bei. Die Med Learning hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2016, insbesondere gestützt durch das Kerngeschäft, bei gleichzeitigem Ergebnisanstieg weiter ausbauen können.

Die Entwicklung der **aovo Touristik AG** (U.C.A. Anteil rd. 41,7%) steht unter ständiger Beobachtung. Die Planzahlen für 2016 konnten abermals nicht erreicht werden und auch das Ergebnis 2016 blieb hinter den Erwartungen. Es gibt deshalb eine laufende Strategie-Diskussion zur Bewertung neuer Geschäftsfelder. Ziel ist nun, das Jahr 2017 profitabel abzuschließen. Erfreulich ist allerdings u.a., dass aovo Touristik von der Gemeinde Oberammergau als exklusiver Vertriebs- und Marketingdienstleister für die Arrangements und Tickets der 42. Oberammergauer Passionsspiele im Jahr 2020 mandatiert worden ist. Für aovo hat die Gewinnung dieses Großauftrags aus einer öffentlichen Auktion gegen starke Konkurrenz Signalcharakter, da er angesichts eines Auftragsgesamtwertes von rd. € 4 Mio entscheidend zum operativen turnaround beiträgt und die Leistungsfähigkeit des aovo-eigenen Reise-veranstaltersystems Phoenix belegt. Als exklusiver Vertriebs- und Marketingdienstleister ist aovo nun verantwortlich für den Vertrieb von rund 450.000 Arrangements und Tickets der 42. Passionsspiele 2020, die vom 16.5. bis zum 4.10.2020 stattfinden werden. Der Auftrag läuft somit über 5 Jahre. Die Oberammergauer Passionsspiele gehen auf den Dreißigjährigen Krieg zurück und werden in zehnjährigem Rhythmus – in der Regel im letzten Jahr eines Jahrzehnts – aufgeführt. In ihrer mehrere Stunden dauernden Aufführung stellen die Oberammergauer Bürger die letzten fünf Tage im Leben Jesus Christus auf einer Freilichtbühne nach. Die letzte Passion wurde von etwa 520.000 Zuschauern besucht.

Der Fokus der Geschäftstätigkeit der **Sportnex GmbH** (U.C.A. Anteil rd. 32%) ist der Betrieb einer umfassenden Transaktions-Plattform für Fußballfans mit den Segmenten Auktion und Shop. Im Segment Auktion ist Sportnex exklusiver Partner von 40 Vereinen aus dem deutschen Profifußball sowie der englischen Premier League und versteigert Unikate, Raritäten und Events aus dem direkten Umfeld der Vereine. Im Jahr werden rd. 25.000 Transaktionen durchgeführt.

Im Segment Shop verantwortet die Sportnex als Outsourcing-Partner ausgewählter Vereine das gesamte technische und operative Management des Online-Merchandisings der Vereine einschließlich der Logistik. Retro-Trikots von deutschen und englischen Vereinen runden das exklusive Produktangebot der Sportnex ab. Seit 2015 betreibt Sportnex den offiziellen UEFA-Shop auf www.uefa.com für alle 52 Länder in Europa für die EM 2016, die Champions League und die Europa League.

Seit 2009 ist Sportnex offizieller Dienstleister für Sky im Bereich des Online-Prämienshops.

Im Jahr 2016 konnte ein Umsatz etwa in Vorjahreshöhe von rd. € 3,0 Mio erzielt werden, das operative Ergebnis war dabei leicht positiv. Aktuell wird der Bereich Produkte mit den Retro-Trikots ausgebaut. Die Bewerbung für den FIFA Store läuft aktuell.

Die **i-Manager AG** (U.C.A. Anteil 100%) konnte auch in 2016 mit ihren Aktivitäten insbesondere im Portalbereich noch kein nachhaltiges Geschäftsmodell entwickeln, plant dieses aber in 2017.

Die U.C.A. hatte im Laufe des Jahres zahlreiche neue Beteiligungsmöglichkeiten geprüft. Alleine im April 2016 fanden in den Geschäftsräumen der U.C.A. sog. Pitching days statt, an denen sich insgesamt 20 Unternehmen vorgestellt haben. Mit ausgewählten Unternehmen wurden intensiv weitere Gespräche geführt, die aber letztlich nicht zu einem erhofften Erfolg geführt haben, weil entweder die gegenseitigen Wertvorstellungen zu weit auseinanderlagen oder sich im Rahmen der Prüfung Lücken im Business-Modell ergeben haben.

Der Exit der DeTeBe ist nun in 2017 geplant, der Exit der Sportnex und der Aovo-Touristik ist für 2018 vorgesehen. Der Exit der Med Learning wird aufgrund der guten Ertragsprognose und des Dividendenpotentials für die U.C.A. zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben. Für 2017 sind insbesondere Erlöse aus der phasengleichen Vereinnahmung der Med Learning-Dividende sowie Dividenden und Wertbeiträgen aus Rebalancing-Transaktionen aus dem Global Brands Portfolio geplant.

Die U.C.A. AG erzielte in 2016 Erträge aus Beteiligungen (nach Saldierung mit entsprechenden Aufwendungen) in Höhe von TEUR 583 (Vj. TEUR 722). Das Finanzergebnis aus Zinserträgen und -aufwendungen sowie sonstigen Erträgen und Aufwendungen aus zur Geldanlage gehaltenen Wertpapieren beträgt TEUR 289 (Vj. TEUR 104). Daneben fielen Umsatz- und sonstige betriebliche Erlöse in Höhe von TEUR 103 (Vj. TEUR 79) an. Demgegenüber standen betriebliche Gesamtkosten von TEUR 620 (Vj. TEUR 711). Unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von TEUR 13 (Vj. TEUR 10) wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 342 (Vj. TEUR 184) erzielt.

Die Erträge aus Beteiligungen setzen sich vor allem aus einer Zuschreibung der Beteiligung an der Med Learning AG in Höhe von TEUR 405 sowie einer Dividende der Med Learning von TEUR 156 und der DeTeBe AG von TEUR 54 sowie dem Verkauf von DeTeBe AG Aktien von TEUR 22 zusammen, dagegen standen Abschreibungen auf die Beteiligung an der i-Manager AG von TEUR 55.

Das Finanzergebnis von TEUR 289 wird bestimmt durch Wertbeiträge aus Rebalancing-Transaktionen von TEUR 137 und Dividenden von TEUR 125 des Global Brand Portfolios.

Die Umsatz- und sonstigen betrieblichen Erlöse in Höhe von TEUR 103 setzen sich zusammen aus Beratungsleistungen von TEUR 43, sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 45 und sonstigen Sachbezügen von TEUR 15.

Die liquiden Mittel der U.C.A. zum 31.12.2016 betragen bei einer Bilanzsumme von EUR 11,2 Mio. (i.V. EUR 11,2 Mio) insgesamt EUR 8,4 Mio. (i.V. EUR 8,4 Mio.). U.C.A. ist unverändert schuldenfrei mit Ausnahme der Verpflichtung aus der Pensionszusage an den Vorstand. Die Liquidität der U.C.A. AG ist damit wiederum sehr gut. Sie setzt sich zusammen aus € 4,05 Mio. internationalen, jederzeit veräußerbaren Dividendenaktien von ca. 50 Unternehmen, bewertet zu handelsrechtlichen Kursen, sowie € 4,35 Mio. Festgeld.

Das Unternehmens-Portfolio der Gruppe steht mit EUR 2,2 Mio. zu Buche.

III. Prognosebericht

2017 bis 2019 setzt U.C.A. kontinuierlich auf eine Build & Sale Strategie, d.h. das bestehende Portfolio von aktiven Beteiligungen strategisch und auch operativ beim Wachstum zu unterstützen und in den folgenden Jahren zu einem erfolgreichen Exit zu führen. Die relativ hohe Cash-Position ist aber auch vorbereitet, neue Beteiligungen einzugehen bzw. neue eigene Unternehmenskonzepte zu entwickeln. Abhängig vom Ergebnis sind Dividenden geplant.

IV. Chancen und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Das Umfeld des Small Cap Segments, in dem sich die U.C.A. bewegt, ist wie folgt geprägt: Geringerer Wettbewerb, kompliziertere Finanzierungsstrukturen und limitierte Exit-Möglichkeiten. U.C.A. konzentriert sich weiter auf den Verkauf ihrer Beteiligungen über die Börse oder im Paket an strategische Investoren oder Finanzinvestoren, vor allem aber auch auf die Weiterentwicklung ihrer Portfolio-Unternehmen, wie z.B. Med Learning. U.C.A. prüft laufend Investitionsmöglichkeiten.

a) Adressenausfallrisiko

U.C.A. hatte in 2016 keine Ausfälle, auch in den Vorjahren waren es nur relativ geringfügige Abschreibungen. Trotzdem trifft U.C.A. grundsätzlich ein Adressenausfallrisiko als Eigenkapitalgeber und auch als Fremdkapitalgeber durch die Ausreicherung von eigenkapital-ersetzenden, rückzahlbaren Darlehen, so wie z.B. im Falle von Sportnex. Ausfälle lassen sich trotz der installierten Auswahlmechanismen nicht gänzlich vermeiden.

In der Vermögensanlage orientiert man sich an Ratings, einer breiten Diversifizierung sowie der Betreuung durch namhafte Bankadressen. Auch 2017 wird man sich nicht gänzlich gegen den Kursverfall von Papieren renommierter Bankhäuser und Emittenten schützen können. U.C.A. diversifiziert ihre Bankverbindungen deshalb im Wesentlichen auf Donner & Reuschel und die Deutsche Bank. Das Aktienportfolio mit ca. 50 internationalen, zum Großteil dividendenstarken Global Brands flankiert mit seiner anhaltend positiven Performance das Gesamtportfolio der U.C.A. Gruppe.

b) Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der U.C.A. ist durch ausreichend bemessene Liquiditätsreserven gegeben. U.C.A. finanziert Neuinvestitionen regelmäßig - im Mittel zwischen EUR 0,2 - EUR 0,5 Mio.-, jederzeit aus der vorhandenen Liquidität. Nachfinanzierungsverpflichtungen von Portfolio-Unternehmen bestehen nicht.

c) Kurs- und Marktrisiken

Markt- und Kursrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von der Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkten. Betroffen sind das Beteiligungsgeschäft und das Asset Management der U.C.A. Ob ab dem Jahr 2017 Verkäufe und Buy-outs oder IPO's ein verbessertes Exit-Szenario darstellen, ist offen. Das Marktpreisrisiko börsennotierter Wertpapiere überwacht U.C.A. anhand der laufenden Kursentwicklung. Das Asset-Management konzentriert sich auf Anlagen im Euro- und US- Dollar Währungsraum.

d) Human Resources

U.C.A.'s Erfolg basiert auf der Qualifikation ihrer Mitarbeiter und Partner. Eigenverantwortliche, unternehmerisch handelnde Vorstände bei U.C.A. und deren Beteiligungen und ausgewählte Mitarbeiter stellen sicher, dass Fach- und Führungskräfte gleichzeitig durch ihre jeweilige Möglichkeit einer Beteiligung am Unternehmen in der unternehmerischen Verantwortung stehen. Die U.C.A. Gruppe beschäftigt vier Vorstände bzw. Geschäftsführer, mehrere Berater und entsprechende Assistenzen. Darüber hinaus hat man projektweisen Zugriff auf Spezialisten.

e) Rechtsrisiken

Zur Begrenzung des Risikos, dass Ansprüche gegenüber Vertragspartnern nicht durchgesetzt werden können oder der U.C.A. ungewollt rechtliche Verpflichtungen entstehen, werden erfahrene Rechtsanwaltskanzleien eingeschaltet. Diese entwerfen sämtliche Verträge der U.C.A. und begleiten auch in den entsprechenden Verhandlungen. Weiterhin hat U.C.A. vorsorgehalber auch Versicherungsschutz zur Abdeckung so gut wie sämtlicher rechtlicher Risiken durch die Aktivität der Vorstände vereinbart. Soweit darüber hinaus Risiken aus laufenden Prozessen bestehen sollten, wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet. Drohende Rechtsstreitigkeiten sind nicht bekannt.

Ertragsorientierte Risiken

Bei der U.C.A. sind über die Risiken hinaus, für die im Jahresabschluss 2016 Vorsorge getroffen wurde, keine weiteren existentiellen Risiken erkennbar. Das künftige Geschäftsrisiko der U.C.A. liegt im Wesentlichen in der Entwicklung des Portfolios, den richtigen, selektiv klug ausgewählten künftigen Investments sowie in der wirtschaftlichen Verwaltung der vorhandenen Liquidität.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der sehr stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der U.C.A. sind Liquiditätsrisiken derzeit und auch künftig nicht zu erwarten. Die Liquiditätslage ist sehr zufriedenstellend. Die Anlage in Aktien führt zu Vermögensschwankungen durch die Finanzmärkte, andererseits aber zugleich zu vergleichsweise stabilen Dividendenerträgen.

2. Chancenbericht

Die Chancen und das Risiko der U.C.A. liegen in der Entwicklung und den möglichen Exits des Portfolios, der Finanzanlagen und der Neuinvestitionen und ggf. auch in der Entwicklung völlig neuer Geschäftsmodelle für die U.C.A. Die aktuellen Chancen bestehen noch hauptsächlich in der Realisierung der Veräußerung von Unternehmensanteilen an strategische Investoren oder Finanzinvestoren unter Erzielung attraktiver Veräußerungsgewinne. Die Chance im Bereich Neuinvestitionen besteht darin unter Abwägung eines ausgewogenen Chancen/Risikoprofils günstige Investments zu tätigen.

3. Gesamtaussage

Trotz ggf. wiederkehrender Schulden- und Vertrauenskrisen wird weiterhin eine positive Entwicklung des Kapitalmarktes erwartet. Der Wert des Portfolios und die Ergebnisentwicklung hängen maßgeblich davon ab. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität sieht der Vorstand die U.C.A. für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Die zufriedenstellende Liquiditätslage erlaubt uns auch in Zukunft, die notwendigen Investitionsvorhaben unabhängig umzusetzen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Gesellschaft verfügt über langjährige Beteiligungserfahrung und einen übersichtlichen Kundenstamm.

Forderungsausfälle liegen im Rahmen der Portfolio-Bereinigung und Risikovorsorge im Rahmen des Üblichen. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft aus den eigenen Finanzmitteln; Kreditlinien von Banken sind nicht erforderlich bzw. eingeräumte Kreditlinien werden nicht in Anspruch genommen.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Reporting-Management. Darüber hinaus informieren wir uns vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung stets über die Bonität unserer Kunden.

München, im April 2017

U.C.A. Aktiengesellschaft
Vorstand

Dr. Jürgen Steuer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die **U.C.A. Aktiengesellschaft, München:**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **U.C.A. Aktiengesellschaft, München**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 2. Mai 2017

acms GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Schillinger
Wirtschaftsprüfer